





Klausjürgen Wussow

In der Nachsorgeklinik Tannheim ist Klausjürgen Wussow immer wieder zu Gast: besichtigt die Einrichtung, spricht mit Kindern und Eltern, hört sich ihre Sorgen an, liest Geschichten vor und spielt in der Cafeteria Klavier. Hier fühlt er sich zu Hause, schließlich ist diese Klinik auch sein Lebenswerk – ein Teil von ihm. Klausjürgen Wussow engagiert sich seit mehr als 20 Jahren für krebs-, herz- und mukoviszidosekranke Kinder, hat wesentlich mitgeholfen, ihre Situation und die ihrer Familien zu verbessern.

Der Schauspieler erinnert sich: „Vor meinem ersten Besuch wusste ich überhaupt nicht, was mich erwarten würde. Es war ganz anders, als ich mir das vorgestellt hatte. Diese Kinder wissen vom Tod, trotzdem lachen und spielen sie fast fröhlicher und unbeschwerter als ihre gesunden Altersgenossen.“

Die Begegnung mit schwerkranken Kindern hat im Leben des Schauspielers vieles verändert: Um mit mehr als Worten helfen zu können, hat Klausjürgen Wussow, eine Stiftung ins Leben gerufen. Die erste finanzielle Unterstützung bekam die Klausjürgen-Wussow-Stiftung und spätere KINDERKREBSNACHSORGE bereits am 9. Dezember 1990 – am Tag ihrer Gründung – durch die Klasse 7a der Waldschule Degerloch. Ein Schüler übergab einen Koffer voller 5-Mark-Stücke, insgesamt 1 515 Mark, die Kinder und Jugendliche gemeinsam gesammelt und gespendet hatten. Die Jugendlichen: „Wir sind froh, den kranken Kindern helfen zu dürfen und hoffen, dass andere Schulen unserem Beispiel folgen.“ Die Spende geschah im Rahmen der Aktion „Kinder helfen Kindern“.

Nach 160 Rollen am Theater und weit mehr als 300 Fernseh- und Kinofilmen sind sich die Betroffenen über das Engagement Wussows: Seine wichtigste „Verpflichtung“ war die selbst-



Klausjürgen Wussow bei einem Besuch der Nachsorgeklinik Tannheim gGmbH, zu deren Initiatoren er gehört.

gewählte als „Botschafter der KINDERKREBSNACHSORGE“. Wenn Klausjürgen Wussow mit Betroffenen zusammentrifft, ist ihm deshalb eines gewiss: Ein tief empfundenes Dankeschön, die Anerkennung für eine außergewöhnliche Leistung.

Gewürdigt wurde dieses Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz. Roland Wehrle, Stiftungsvorstand der DEUTSCHEN KINDERKREBSNACHSORGE und Geschäftsführer der Nachsorgeklinik Tannheim, betonte in einer Laudatio: „Sein beeindruckendes Engagement ist geprägt von großem persönlichen und zeitlichem Einsatz, von Betroffenheit und der Bereitschaft, diesen Kindern zu helfen. Es versteht sich von selbst, dass wir Klausjürgen Wussow zum Ehrenvorsitzenden der DEUTSCHEN KINDERKREBSNACHSORGE ernannt haben.“

Zum Ehrenvorsitzenden einer Stiftung, für die er noch heute auf verschiedenste Weise aktiv ist.

Carl Herzog von Württemberg

Der Chef des Hauses Württemberg, Carl Herzog von Württemberg, ist früherer Vorsitzender und heutiger Schirmherr der „Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Elternkreise e.V.“. Als Mitbegründer der Stiftung Kinderkrebsnachsorge (ehemals Klausjürgen Wussow-Stiftung) war er einer der maßgeblichen Wegbereiter der familienorientierten Nachsorge in Deutschland und der Modellklinik Tannheim. Begründet hat er seinen Einsatz für die familienorientierte Nachsorge immer auch mit seiner Freude und seinem Glück über sechs eigene gesunde Kinder und eine wachsende Zahl an gesunden Enkelkindern.

Als fünftes von sechs Kindern des Herzogs Philipp Albrecht von Württemberg (1893-1975) und Herzogin Rosa, geborene Erzherzogin von Österreich (1906-1983), wurde Carl Herzog von Württemberg am 1. August 1936 in Friedrichshafen geboren. Am 21. Juli 1960 vermählte sich der Herzog mit Prinzessin Diane von Frankreich, Tochter des Grafen von Paris, dem Oberhaupt des ehemaligen französischen Königshauses. 1975 wurde Carl Herzog von Württemberg Chef des Hauses Württemberg und hat seinen Wohnsitz im oberschwäbischen Altshausen.

Herzog Carl engagiert sich auf vielfältige Weise in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen und sozialen Bereichen: So ist er Ehrenvorsitzender der Stiftung und Gastgeber der Benefiz-Veranstaltung „Gutes mit Schöнем verbinden“. Weiter ist er Ehrensensator der Universitäten Tübingen und Hohenheim sowie Vorsitzender des Universitätsbundes Tübingen.

Er hat 1985 die Denkmalstiftung Baden-Württemberg mitbegründet, war über viele Jahre stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und ist nun Vorsitzender des Kuratoriums. Als Präsident des Cannstatter Volksfestvereins sowie